

## LINKE beschließt Programm und Kandidaten

### Das die Straßenbahn vor das Bahnhofsgebäude verlegt wird ist der Knackpunkt der LINKEN bei der Bahnhofsumfeldgestaltung

Am 31. Mai 2008 führte der Stadtverband der Partei DIE LINKE eine Gesamtmitgliederversammlung im Rolandsaal des altstädtischen Rathauses durch. Auf dieser Versammlung wurden das Kommunalwahlprogramm und die Aufstellung der Kandidaten für die Kommunalwahl im September beschlossen.

Als Spitzenkandidaten wurden im Wahlkreis I René Kretzschmar mit 92%, im Wahlkreis II Alfredo Förster mit 93%, im Wahlkreis III Matthias Osterburg mit 99% und im Wahlkreis IV Ilona Friedland mit 90% gewählt.

In seiner Rede bedankte sich der Stadtvorsitzende der LINKEN René Kretzschmar bei der bisherigen Fraktion und sagte, „diese habe in den letzten Jahren immer wieder auf wichtige Probleme der Stadt hingewiesen und dafür gesorgt, dass sich die SVV mit diesen Auseinandersetzen musste“. Unter anderem betonte

er, dass es „den Familienpass und das Bürgerhaus Hohenstücken ohne das Drängen DER LINKEN in den letzten Jahren nicht geben würde.“

Zum Wahlprogramm sagte Kretzschmar: „Dies ist unser politisches Angebot an die Bürgerinnen und Bürger, wofür wir eintreten wollen, wenn wir ihre Stimmen am 28. September erhalten. Es wird für uns Richtschnur des Handelns in den nächsten Jahren sein. Deswegen sollten es sich auch die politischen Konkurrenten gut durchlesen.“ Als einen besonderen Schwerpunkt im Wahlprogramm benannte Kretzschmar, dass DIE LINKE sich bei der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes dafür einsetzen wird, dass die Straßenbahnhaltestelle vor das Bahnhofsgebäude verlegt wird. Dies sei die Stadt den Pendlern und Besuchern schuldig.

L. Krakau

### Alle Kandidaten der LINKEN zur Kommunalwahl

#### Wahlkreis I

René Kretzschmar  
Heike Jacobs  
Petra Zimmermann  
Andreas Martin  
Dr. Uta Sändig  
Bernd Kettmann  
Melanie Schulz  
Dr. Klaus Erlenkamp  
Birgit Trenner  
Olaf Lamp  
Ingo Lorenz  
Herbert Müller

#### Wahlkreis II

Alfredo Förster  
Birgit Patz  
Lutz Krakau  
Anne-Katrin Gabrysiak  
Gerhard Sondermann  
Alicia del Carmen Garay Herrera  
Günther Börner  
Ursula Kirchner  
Stefan Friedland

#### Wahlkreis III

Matthias Osterburg  
Heidi Hauffe  
Kerstin Huch  
Dr. Horst Maiwald  
Carola Hille  
Ingo Schulz  
Udo Gronwald  
Heiko Kinas  
Wolfgang Kusior  
Rainer Schulze  
Ralf Nethé  
Detlef Sperling

#### Wahlkreis IV

Ilona Friedland  
Matthias Pietschmann  
Elisabeth Scholz  
Werner Müller  
Beate Malinowski  
Peter Lange  
Dieter Mäding  
Thomas Wetzels  
Alfons Wichterei

### Aus dem Inhalt

- 2 Den „Adler“ übernommen
- 3 Die Innenstadt ist das Herz der Stadt
- 4 Aus der Arbeit der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg
- 5 Dr. Luc Jochimsen MdB Die Linke zu Gast bei Sonnensegel
- 6 Deutschlands Biodiesel
- 7 DIE LINKE wirkt!

**Eintritt  
frei!**  
**DIE LINKE.**

# Den „Adler“ übernommen

Am 07. Mai hat Diana Golze, die kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE, den Adler „KiKo“ übernommen. Das kleine Plüschtier ist das Maskottchen der Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder und wird bei jedem Vorsitzwechsel weitergegeben. Die Rathenower Bundestagsabgeordnete Diana Golze eröffnete pünktlich um 16:00 Uhr die 41. Sitzung der Kinderkommission als Vorsitzende. Immer mittwochs – in den Sitzungswochen – diskutiert die KiKo über die Belange der Kinder und Jugendlichen.

In der Kommission gelten ganz besondere Regeln, was sie zu einem überparteilichen Organ macht. Während die anderen parlamentarischen Gremien proportional zum Wahlergebnis zusammengesetzt sind, entsendet jede Fraktion im Bundestag ein Mitglied in die Kinderkommission. Gearbeitet wird nach dem Konsensprinzip. Das heißt, die KiKo kann nur dann politisch aktiv werden, wenn alle fünf Mitglieder – übrigens fünf Frauen – zustimmen. Das zeigt den besonderen Stellenwert der KiKo und ihrer Arbeit.

Die Kinderkommission versteht sich als parlamentarische Lobby für Kinder und Jugendliche. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, alle neuen Gesetze, Richtlinien und Verordnungen auf Kindertauglichkeit zu prüfen und gegebenenfalls Änderungen anzuregen. Darüber hinaus nimmt sie aktuelle Probleme auf, die die Belange von Kindern und Jugendlichen betreffen. Sie führt öffentliche Anhörungen durch, lädt zu Expertengesprächen ein und sensibilisiert die Öffentlichkeit für Themen, die für Kinder und Jugendliche von allgemeinem Interesse sind. Allerdings ist die Kinderkommission lediglich ein beratender Ausschuss. Das heißt, er hat kein eigenes Recht zur Gesetzesinitiative. In der Kinderkommission wechselt der Vorsitz alle neun Monate in der Reihenfolge der Fraktionsgröße. Und nun ist Die LINKE an der Reihe und Diana Golze übernimmt den Vorsitz. Die politischen Schwerpunkte für diese neunmonatige Amtszeit werden sein:

Stärkung der Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Das bedeutet u.a. die Diskussion um die Absenkung des Wahlalters und die Verankerung von Kinder- und Jugendparlamenten in Städten und Kreisen. Ich möchte Demokratie für Kinder und Jugendliche erfahrbar, erlebbar und attraktiv machen. Sie müssen spüren können, dass auch sie etwas ändern

können. Kinder sind eine eigenständige Bevölkerungsgruppe, sind vollständige Mitglieder der Gesellschaft und verdienen eigene Rechte. Auch die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz ist ein Thema. In der Kommission sind wir uns über alle Partei- und Fraktionsgrenzen einig, dass Kinderrechte ins Grundgesetz gehören. Leider teilt die Mehrheit der CDU/CSU-Fraktion diese Auffassung nicht und blockiert die notwendige Verfassungsänderung. Doch jedes der fünf Mitglieder

versucht weiter in seiner Fraktion Mehrheiten zu finden. Ich denke, in der 16. Wahlperiode bestehen die besten Voraussetzungen um das Recht der Kinder im Grundgesetz zu verankern. Die Große Koalition hat die Chance das Thema auf die Agenda zu setzen und auch noch mit ihrer 2/3 Mehrheit durchzubekommen. Wir haben noch die Hoffnung, dass wir es in dieser Legislaturperiode schaffen.

Kinderarmut, ein Problem, das sich zunehmend verschärft. War es noch vor einigen Jahren ein Tabu darüber zu sprechen, so drängt diese Problematik zum

Glück immer stärker in das öffentliche und politische Bewusstsein. Während meines neunmonatigen Vorsitzes werde ich mich insbesondere der Bekämpfung der Kinderarmut widmen. Laut Angaben des Deutschen Kinderhilfswerks leben derzeit bundesweit 2,5 Millionen Kinder unter dem Existenzminimum. Unglaublich, unmöglich in einem reichen Land wie Deutschland. Zu diesem Themenschwerpunkt, der das Gros meines Vorsitzes umfassen wird, werden Anhörungen und Expertengespräche im Bundestag und vor Ort durchgeführt.

Kinder- und Jugendhilfe und wie kann diese unter den momentanen demografischen Entwicklungen politisch gestaltet werden.

Neben den genannten Schwerpunktthemen kommen natürlich auch die aktuellen Themen auf unsere Agenda. Ebenfalls können die Eltern und Kinder sich persönlich an die Kinderkommission und an mich wenden. Allerdings möchte ich darauf hinweisen, dass die Kinderkommission sich nicht in konkrete Einzelfälle einmischen kann. Wir können beispielsweise keinen Streit um das Umgangsrecht schlichten, keine Gerichtsentscheidungen aufheben oder Entscheidungen von Jugendämtern revidieren. Aber dennoch bekommt jeder, der sich an die Kinderkommission wendet, eine Antwort.

D. Golze



Diana Golze bei der Übernahme des „Adlers“ das Maskottchen der Kinderkommission des deutschen Bundestages

# Die Innenstadt ist das Herz der Stadt

## Interview mit der Vorsitzenden der AG Steinstraße und Mitglied der LINKEN Monika Thiel

In der Innenstadt passiert was. Das ist nicht zuletzt dem Engagement der AG Steinstraße geschuldet. Die Kunstobjekte, die Trittziersteine, die kunstvoll gestalteten Fahrradständer, die Weihnachtsbeleuchtung und nicht zuletzt die Blumenampeln in der Steinstraße sind nur der Initiative und der Finanzierung

der Händler und Gewerbetreibenden zu verdanken. Dazu, wie es mit der AG Steinstraße weitergehen soll befragten wir die Vorsitzende Monika Thiel. Das Interview führte René Kretzschmar.

*Frage: Monika warum bist du nach Brandenburg an der Havel gekommen?*

Wegen der Liebe! Mein Mann lebte hier und deswegen bin ich 1990 nach Brandenburg gezogen.

*Frage: Du bist seit 2002 Vorsitzende der AG Steinstraße. Gibt es da Befindlichkeiten wegen deiner Parteimitgliedschaft?*

Nein. In der AG arbeiten wir zum Wohle der Händler und Gewerbetreibende der Innenstadt. Die verschiedenen Interessengruppen wie die IG Hauptstraße, die Altstädter das Citymanagement und wir, die AG Steinstraße, arbeiten gut zusammen um die Interessen der Händler und Gewerbetreibende der Innenstadt zu vertreten.

*Frage: Was wünschst du dir für die Zukunft der Innenstadt?*

Erstens sollte es noch deutlicher werden, das die Innenstadt das Herz der Stadt ist. Sie muss weiter belebt werden. Ich hoffe dass Sankt-Annen-Center wird einen Beitrag dazu leisten. Obwohl der Investor durch den Bedingungslosen Verkauf nicht mehr an die mit uns ausgehandelten Kompromisse gebunden ist, wünsche ich mir, dass sie weitestgehend umgesetzt werden.

*Frage: Gibt es auch Gefahren für die Innenstadt durch das Sankt-Annen-Center?*

Es könnte passieren, dass Händler und Gewerbetreibende, die bisher in der Innenstadt sind, in das Center wechseln. Dadurch würden die Haupt- und Steinstraße vielleicht unattraktiver werden. Die Stadt hatte eine Einzelhandelsstudie in Auftrag gegeben. In dem Ergebnis dieser, sind die Chancen

und Gefahren die durch das Center entstehen können geschildert. Wir stimmen mit der dort geschilderten Meinung überein. Die Frage die uns natürlich bewegt ist, wie und ob die Lösungsvorschläge die die Studie aufzeigt, umgesetzt werden.



Monika Thiel ist 55, wurde in Taucha geboren und studierte Staats- und Rechtswissenschaften. Ihr Wohn- und Arbeitsort ist seit 1990 Brandenburg an der Havel. Sie war von 1990 bis 1994 ehrenamtliche Geschäftsstellenleiterin der PDS in Brandenburg an der Havel. Beruflich ist sie seit 1996 in der Reisebranche tätig. In diesem Jahr feiert ihr eigenes Reisebüro, das Reisecenter Brandenburg in der Steinstraße sein 10 jähriges Bestehen. Seit 2002 ist Monika Thiel Vorsitzende der AG Steinstraße.

*Frage: Monika bringst du dich in Zukunft weiterhin bei den LINKEN mit ein?*

Natürlich. Da ich keine Angestellten im Reisebüro habe bin ich zeitlich aber sehr eingespannt, so das ich nicht viel mehr als bisher tun kann. Dann ist da noch die ehrenamtliche Arbeit in der AG Steinstraße und ein klein bisschen Privatleben, welches ich mir auch erhalten möchte.

*Frage: Was wünschst du dir für die diesjährige Kommunalwahl?*

Als erstes ein gutes Ergebnis meiner Partei. Dann für die Zeit nach der Kommunalwahl, dass es in der Politik im Interesse der Stadt zu einem

vernünftigen Miteinander kommt. Ein weiterer Wunsch ist, dass die Betroffenen bei Entscheidungen zukünftig stärker einbezogen werden als dies bisher geschieht.

*Frage: Möchtest du unseren Lesern noch etwas mitteilen?*

Ja. Ich möchte mich ganz herzlich bei meiner BO-Vorsitzenden H. Schulze bedanken, die mich über dass was in der Partei gerade passiert, auf dem Laufenden hält.

*Die letzte Frage: Was ist denn das Reiseziel Nummer eins in diesem Jahr?*

Da gibt es keinen speziellen Trend. Wie in den letzten Jahren sind dass Länder wie die Türkei, Bulgarien oder weiter entfernte Ziele wie Südafrika, Kanada und der asiatische Raum. Auffällig ist der Trend hin zu Kreuzfahrten und Seniorenreisen, von denen es in meinem Reisebüro eine sehr große Auswahl gibt. Denn Senioren wünschen sich eher persönliche Beratung wo hingegen die Jugend doch mehr und mehr im Internet bucht, was für mich natürlich nicht so gut ist.

*Vielen Dank für dass Gespräch und weiterhin viel Erfolg im beruflichen und privaten Leben.*

# Aus der Arbeit der Landtagsfraktion

In den letzten Wochen und Monaten hat DIE LINKE durch ihre engagierte und sozial gerechte Politik unter Beweis gestellt, dass sich Demokratie und solidarisches Engagement in Brandenburg als lebendig und gestaltungstark erweisen - auch gegen eine viel zu lang anhaltende ablehnende Haltung und Errichtung regelrechter Blockaden durch die Landtagsmehrheit von SPD und CDU bei wichtigen sozialen Forderungen. Dennoch: das Sozialticket kommt; der Volksinitiative zur kostenfreien Schülerbeförderung hat sich der Landtag angeschlossen. Die Volksinitiative „Keine neuen Braunkohle-tagebaue - für eine zukunftsfähige Energiepolitik“ kann auf mehr als die notwendigen 20.000 Stützerunterschriften verweisen. Die Menschen sehen: Politik ist veränderbar - sie ist sogar verbesserbar. Und zwar mit demokratischen Mitteln aller Art, mit Volksinitiativen, mit Engagement in Strukturen und Organisationen oder im Wahlverhalten. Das ist eine klare Absage an SPD und CDU, die

meinen, dass die Volksinitiativen nicht dem Gemeinwohl dienen und auch nicht den Mehrheitswillen des Volkes repräsentieren. Von Missbrauch der Volksinitiativen durch die Linken ist gar die Rede. Das Landesparlament und die Landesregierung müssen nunmehr in geeigneter Weise den Absichten und Willensbekundungen der solidarischen Mehrheit im Lande Rechnung tragen. Auf der Tagesordnung stehen Arbeit, von der man leben kann; ein gesetzlicher Mindestlohn von 8 €; ein zukunftsträchtiges Bildungssystem; die Beseitigung der Kinderarmut von der allein in Brandenburg 70.000 Kinder betroffen sind; eine zukunftsfähige Energiepolitik; der sozial verträgliche Umbau der Abwasserwirtschaft und eine stabile Daseinsvorsorge auch in den schwächeren Landesteilen.

Die Dynamik auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt schwindet trotz des leichten Rückgangs der Arbeitslosen. Mehr als 250.000 Hartz-IV-Empfänger zeigen - immer mehr Menschen können von ihrem „Einkommen“ nicht den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien bestreiten und sind auf staatliche Leistungen angewiesen. Die Zahl der Ein-Euro-Jobber, mit denen die Arbeitslosenstatistik geschönt wird, weil sie nicht in der Statistik enthalten sind, liegt mit 12.500 nach wie vor auf hohem Niveau. Wir fordern die sofortige Anhebung des Arbeitslosengeldes II auf 435 € monatlich und die schnelle Überwindung von Hartz IV mit dem Ziel einer bedarfsorientierten Grundsicherung. Und

es geht uns um den Ausbau des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors.

Brandenburg steht in den nächsten Jahren vor großen energiepolitischen Herausforderungen, die ohne einen neuen gesellschaftlichen Konsens vor Ort und im Land nicht zu lösen sind. Deshalb streben wir einen ernsthaften und offenen Energie-Dialog mit allen gesellschaftlichen und politischen Kräften an. Als Energieland muss Brandenburg eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen.



Sitzung der Landtagsfraktion

Die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Strom, Wärme und Kraftstoffen muss jenseits von Abhängigkeiten gewährleistet werden. Wir setzen im Gegensatz zur Landesregierung auf einen sozial verträglichen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis 2050. Zu einer modernen brandenburgischen Energiepolitik

gehört für uns als Linke die Steigerung der Energieeffizienz, die Senkung des Energieverbrauchs und eine strikte Ausrichtung der Energiestrategie des Landes durch den Ausbau bzw. die Förderung von erneuerbaren Energien.

Unsere Fraktion setzt sich vehement für die Wiedereinführung der Entfernungspauschale ein und forderte die Landesregierung auf, sich für eine derartige Gesetzesinitiative im Bundesrat einzusetzen. Den Arbeitnehmern werden immer größere Mobilität und Flexibilität abverlangt. Täglich pendeln über 450.000 Brandenburger, teilweise über die Landesgrenzen hinweg, zur Arbeit. Berufspendler sollen ihre Fahrtkosten wieder vollständig in Höhe von 0,30 € je Kilometer als Werbungskosten steuerlich geltend machen können.

Die Abgeordneten unserer Landtagsfraktion werden in den nächsten Wochen diese und andere Politikfelder weiter thematisieren und sie in den Wahlkampf zur Vorbereitung der Kommunalwahlen am 28. September 2008 einbringen. Es geht darum, das Gewicht der Kommunalpolitik in den Kreisen und kreisfreien Städten zu stärken. Der Stadtverband DIE LINKE in Brandenburg an der Havel hat dazu ein umfassendes und zukunftsorientiertes Wahlprogramm beschlossen, um deren Verwirklichung es sich in den nächsten Jahren lohnt, gemeinsam zu kämpfen.

Wolfgang Thiel  
MdL Brandenburg

# Dr. Luc Jochimsen MdB Die Linke zu Gast bei Sonnensegel

Unter dem Motto „Auf den Anfang kommt es an - Was vermag kulturelle Bildung“ hatte die Galerie „Sonnensegel“ am Samstag den 07.06.2008 zur ersten Elternkonferenz in das neue Interkulturelle Zentrum „Gertrud von Saldern“ der BBAG am Gott-hardtkirchplatz eingeladen.

Schon allein die angekündigten Gäste wie Luc Jochimsen und der Bielefelder Bildungsreformer Otto Herz versprachen eine anregende und provokante Veranstaltung. Solche Fragen wie z.B. Wenn Kultur die Welt öffnet, wer oder was verschließt den Kindern den Weg dahin? Wie können wir Kultur für möglichst alle als notwendige Bildungsressource verbindlich zur Verfügung stellen?, konnten konstruktiv diskutiert werden.

Leider befanden sich unter den ca. 20 Anwesenden keine Eltern, sondern nur beruflich vorbelastete Menschen.

Hier nun einige Gedanken, die Luc Jochimsen während der Gesprächsrunde äußerte:

Kleine Menschen haben den ganz besonderen Durst und den ganz besonderen Hunger alle ihre Sinne brauche ständig neue Nahrung der moderne elektronisch-technische Unterhaltungskomplex, der die Kinder vielfach zu Hause umgibt, fördert eine permanente

Überreizung - diese Reizüberflutung schon im Kinderzimmer Bilder-Töne-Botschaften führt zum kritiklosen Konsumenten. Das „Kulturelle Vakuum“ welches meist die bildungsfernen Familien kennzeichnet, wird leider

mehr und mehr durch elektronische Medien ausgefüllt. Über Sprache, über Bilder, über Musik können die Eltern schon den Kleinsten kulturelle Erfahrungen vermitteln, die Forderung der Linken nach Sozialer Gerechtigkeit kann nur im Zusammenhang mit der Forderung nach kultureller Gerechtigkeit einhergehen. Unabdingbar ist eine politische Diskussion zum Stellenwert der Kultur.

Ja und da schließt sich für mich der Kreis. In unserem Kommunalwahlprogramm widmen wir der kulturellen Bildung einen nicht unbeachtlichen Stellenwert und fordern den uneingeschränkten Zugang aller Kinder und Jugendlichen unabhängig

vom Einkommen der Eltern zu den kulturellen Angeboten der Stadt.

(Wer mehr über die beschriebene Veranstaltung erfahren möchte verweise ich auf den MAZ Artikel vom 09.06.2008 „Elternkonferenz ohne Eltern“.)

Heidi Hauffe



MdB Dr. Lukrezia Jochimsen Mitglied der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag Geboren am 01.03.1936, Beruf: Publizistin

## Kindertagsfeier für die Kinder des Asylbewerberheims

Auch zum Kindertag 2008 hatte die BO INN für die Kinder aus dem Asylbewerberheim in der Flämingsstrasse eine Kremserfahrt (Hin und Zurück) zum Kinderfest am Waldcafe organisiert.

Pünktlich um 9.30 Uhr bestiegen 8 Kinder aus 5 verschiedenen Nationen den Kremser.

Dann startete die Fahrt zum Waldcafe. Schön, dass in diesem Jahr auch zwei Mitarbeiter aus dem Heim die Kinder (und einige Eltern) zum Fest begleiten konnten.

Für mehrere Stunden gab es ausgelassene Freude beim Tanzen, Schminken, Sport und Spiel sowie mit den Tieren im Minizoo.

Ein großes Dankeschön an Rosi Musehold, die mit ihrem Team eine große Kiste voller Sachspenden für das Heim auf dem Rückweg mitschickte.

Und liebe Leser, da sind Sie nun alle gefragt!

Jede Art von Spende ist im Asylbewerberheim willkommen: Bekleidung für Groß und Klein, Spielzeug, Schul- und Schreibmaterial, Kleinmöbel, stabile Kleiderschränke und was man eben sonst noch entbehren kann!

Da immer Sozialarbeiter vor Ort sind, können Spenden direkt im Heim in der Flämingsstrasse bzw. in der Geschäftsstelle der LINKEN abgegeben werden. Die BO INN übernimmt den Transport.

Heidi Hauffe



# Deutschlands Biodiesel

Die UNO kritisiert die Verkehrs- und Umweltpolitik der Industrieländer weltweit. Allein der Anstieg der Treibhausgase durch den Verkehr in unseren Ländern werde zwischen 1990 und 2010 voraussichtlich 30 Prozent betragen (junge Welt, 30.5.08). Ihrer Forderung, dringend eigene kurz- & mittelfristige Reduktionsverpflichtungen für den Verkehr zu entwickeln, begegnete die Bundesregierung mit Agrospritaufgaben, wonach Kraftstoffe (aus Biostoffen wie Soja oder Palmöl hergestellt) dem üblichen Kraftstoff beigemischt werden.

Damit ist der Pflanzentreibstoff in Deutschlands Zapfsäulen unmittelbar an der Zerstörung von Urwäldern in Argentinien und Südostasien beteiligt!

Für den Export von Soja- und Palmöl zur Produktion von Agrodiesel werden nach wie vor in Indonesien und Argentinien Millionen Hektar Regenwald unwiederbringlich vernichtet. Unsere ökologische Vielfalt wird dadurch viel stärker als bisher der Vernichtung ausgesetzt. Unser Sauerstoffspender und CO<sub>2</sub>- Binder Nummer eins wird damit direkt in Verkehr umgewandelt!

Eine Kurzstudie von Greenpeace belegt, dass die Klimaschutzziele ohne den Einsatz von Agrokraftstoffen sogar schneller erreicht werden könnten. Biokraftstoffe verfügen langfristig über eine zehnmal schlechtere CO<sub>2</sub>-Ökobilanz (Differenz aus Abgabe und Aufnahme) als fossile Kraftstoffe. Dafür verantwortlich sind neben dem Abholzen der Wälder die Freisetzung des im Waldboden gebundenen CO<sub>2</sub> oder dem Wasserverbrauch.

Von der Bundesregierung fordern wir deshalb dringend, die Agrospritbeimischungen abzuschaffen. Dazu erklärt Alexander Hissting (Agrarexperte bei Greenpeace): „Während unsere Politiker auf der UN- Konferenz in Bonn grosse Reden für den Erhalt der letzten Urwälder schwingen, wird

ebenso weitgehend verzichtet werden, so der Greenpeace-Experte. Stattdessen würden Energiepflanzen wie Mais oder Ackergras in Deutschland angebaut werden. Auf zwei Millionen Hektar Ackerfläche liessen sich so einige Anteile zur Wärme- und Stromgewinnung produzieren und damit rund zwölf Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) einsparen. Allerdings wäre damit der Anbau weiterer Nutzpflanzen wie Getreide stark eingeschränkt.

Damit nicht genug. Die Bundesregierung will den Anteil der Agrokraftstoffe bis 2020 sogar auf 17% erhöhen! Bis zu 50% müssten davon aber importiert werden, da die Anbaufläche auch für weiteren Raps (der zur Dieselproduktion genutzt wird) begrenzt ist.

Nur kurz erwähnt soll die Lebenssituation der Bevölkerung von Südostasien oder Argentinien werden. Die wenigen zum Reisanbau geeigneten und genutzten Flächen dort werden zu grossen Palmölplantagen umstrukturiert, um für Europa und Deutschland den Biosprit zu produzieren. Die Forderungen unserer Kanzlerin, die Urwälder zu erhalten und gleichzeitig aber Agrospritaufgaben zu verfassen, muss in den Ohren der Bevölkerung dort wie Hohn klingen. Im Schatten der weltweiten Lebensmittelkrise wären sie eigentlich besser beraten, Weizen, Hirse oder Reis zum eigenen Verzehr anzubauen. Aber im kleinen Zeithorizont scheinen Monokulturen wie Soja oder Palmplantagen bedeutend grössere Renditen für die grossen Unternehmen zu erwirtschaften. Langfristig gedacht, führen diese schnell wachsenden Kulturen zu einer starken Auslaugung der Böden und hinterlassen damit dauerhaft unnutzbare Flächen.

Deswegen fordern wir als Linke den weltweiten Stopp der Entwaldung und eine Abkehr von der „Sackgassentechnologie Agrosprit“.

Heike Jacobs

durch die verfehlte Biokraftstoffpolitik der Bundesregierung mit jeder Tankfüllung ein Stück Urwald unwiederbringlich vernichtet.“ Auf importierte Biomasse aus Indonesien etc. könnte



# DIE LINKE wirkt!

## Der 1. Parteitag der LINKEN am 23./24. Mai in Cottbus war ein Erfolg

Sogar Petrus ist unserer jungen Partei wohlgesonnen. Die Sonne strahlte an beiden Tagen mit den Teilnehmern am 1. Parteitag unserer neuen Partei „DIE LINKE.“ um die Wette.

Es war anstrengend, aber für mich ein herausragendes Erlebnis.

Es ist einfach schön zu erleben, wie aus den vielen kleinen Gruppierungen, die linkes

Gedankengut verfolgten, nun eine Partei geworden ist. Eine Partei, die bereits nach einem Jahr seit ihrer Gründung selbstbewusst sagen kann, DIE LINKE wirkt, sie hat als Partei in gesamt Deutschland Akzeptanz gewonnen.

Natürlich sind so viele unterschiedliche Gruppierungen nicht sofort einer Meinung, versuchen ihre Anhänger die eigenen Zielstellungen und Richtungen in das Parteiprogramm

einzubringen, deshalb gab es auch sehr viele Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung und der zu beschließenden Dokumente. Aber trotzdem verlief der Parteitag reibungslos, war die Stimmung der Delegierten in der Messehalle Cottbus hervorragend. Eingeleitet wurde der Parteitag mit einer Grußadresse durch unseren Landesvorsitzenden Thomas Nord. Anschließend hieß der Oberbürgermeister der gastgebenden Stadt Cottbus, Frank Schimanski, die Delegierten herzlich willkommen.

Durch die vielen Anträge zur Tagesordnung, Geschäftsordnung und Antragsfristen dauerte es eine geraume Zeit, bis die Vorsitzenden unserer Partei das Wort ergreifen konnten.

Lothar Bisky ging in seiner Rede hauptsächlich darauf ein, dass das Signal für unsere Partei auf Einmischung für eine andere, bessere Politik in Deutschland steht. Er konnte nicht ohne Stolz davon berichten, dass DIE LINKE die politische Landschaft in Deutschland verändert hat, dass soziale Themen im Bundestag und im Alltag aufgegriffen und dass für mehr Demokratie in Europa und weltweit gestritten wurde.



Gregor Gysi bei der Parteitagssrede in Cottbus

Er betonte, dass unsere neue Partei auch Hoffnungsträger für alle Linken in Europa ist und dadurch eine weitere große Verantwortung auf den LINKEN in Deutschland liegt.

Nach seinen Worten trat Oskar Lafontaine ans Rednerpult. Er attackierte, schmeichelte, witzelte, schlugt den historischen Bogen. Alle, alle 562 Delegierten wurden von seiner Rede mitgerissen. Der politische Kern seiner Rede war die Anklage des finanzgetriebenen Kapitalismus, die Anklage an die Politik, die diesem Kapitalismus freie Bahn lässt. Er rief alle Delegierten auf, sich nicht auf den bisherigen Erfolgen auszuruhen, denn große, schwere Aufgaben stehen noch vor unserer Partei.

Im Anschluss an Oskars Rede begann dann die Aussprache zum Leitantrag des Parteivorstandes mit dem Titel „Eine starke LINKE, für eine andere, bessere Politik“.

Über unendlich viele Anträge an den Parteitag wurde abgestimmt, weitere an den Parteivorstand und an den Bundesausschuss verwiesen. Doch endlich, am späten Nachmittag konnte dann der Leitantrag des Parteitages verabschiedet werden.

Nun begann der Wahlmarathon. der bis 0.15 Uhr andauerte.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren gerade einmal die Parteivorsitzenden, die Stellvertreter, der Bundesgeschäftsführer, der Bundesschatzmeister gewählt und die Frauenliste für den Parteivorstand abgearbeitet.

Am Sonntag wurde dann ab 9.00 Uhr der weitere Parteivorstand, die Bundesschiedskommission und die Bundesfinanzrevisionskommission gewählt.

Aber ein weiterer Höhepunkt sollte noch folgen, die Rede von Gregor Gysi. Gregor mit seinen bildlich vorgetragenen Ausführungen erneut die Delegierten begeistert. Eindrücklich stellte er dar, dass die LINKEN nun schon ein Jahr vereinigt sind, sie sich aber gegenseitig verstehen und verändern müssen, um auch zusammen zu wachsen.

Nach seinen Ausführungen, die gleichzeitig das Schlusswort waren, beendeten wir gegen 16.00 Uhr den Parteitag und verabschiedeten uns, indem wir stehend gemeinsam die Internationale sangen. Ilona Friedland

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Havelbrandung ist die monatliche Zeitung des Stadtverbandes der Linken in Brandenburg an der Havel mit einer Auflage von 2500 Stück. Wir informieren hierin über Geschehnisse in unserer Stadt und darüber hinaus aus unserer Sicht. Unter der Nummer 03381/224733 können Sie die Havelbrandung nach Hause bestellen.

René Kretzschmar

Vorsitzender



## Termine

Öffentliche Fraktionssitzungen DIE LINKE am 23.06.08, 07.07.08, jeweils um 18.00 Uhr, in der Geschäftsstelle

Öffentliches Frühstück, 18. Juni 2008  
09.30 Uhr in der Geschäftsstelle

Stadtvorstandssitzung, 26.05.08 um  
18.00 Uhr, in der Geschäftsstelle

17. Juni 2008 Beratung der BO-Vorsitzenden  
17.00 Uhr, in der Geschäftsstelle

Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung: Mittwoch, 19.06.08, 17.00 Uhr,  
Fontane-Klub

Thema: „Medien in sozialen Auseinandersetzungen- neoliberale Ideologie und Allmacht des Medienapparates?“

Vortrag und Gespräch mit Dr. Frank Schubert

*Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern und Sympathisanten, die in diesem Monat Geburtstag haben, und wünschen ihnen alles Gute!*

## Öffnungszeiten

Montag	9-17 Uhr
Dienstag	9-17 Uhr
Mittwoch	9-13 Uhr
Donnerstag	9-17 Uhr

Geschäftsstelle DIE LINKE

Altstädtischer Markt 2

14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 0 33 81 - 22 47 33

Fax: 0 33 81 - 22 99 61

Internet: [www.dielinke-stadt-brb.de](http://www.dielinke-stadt-brb.de)

E-Mail: [info@dielinke-stadt-brb.de](mailto:info@dielinke-stadt-brb.de)

## Impressum

**Herausgeber:** DIE LINKE. Brandenburg an der Havel  
V.i.s.d.P.: René Kretzschmar

**Anschrift:** Altstädtischer Markt 2,  
14770 Brandenburg an der Havel

**E-Mail:** [redaktion@dielinke-stadt-brb.de](mailto:redaktion@dielinke-stadt-brb.de)

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nächster Redaktionsschluss: 30. Juni 2008